

Blog 1

Montag, der 23. März:

Die erste Woche war katastrophal. Da eine beachtliche Menge an Arbeitsaufträgen zu bewältigen ist, bin ich den ganzen Tag schon relativ gereizt. Dass ich italienische Verwandte habe, macht die Situation auch nicht besser. Obwohl es meiner Familie bis jetzt gut geht, regen die Bilder aus Italien zum Nachdenken an.

Dienstag, der 24. März:

Ich mache immer noch Aufgaben von letzter Woche, weil ich den ganzen Tag im Supermarkt arbeiten bin und ich oft zur Arbeit gebeten werde, weil der Laden überfordert ist. Meine Mutter greift als einzige im Haus zu radikalen Hygiene-Maßnahmen, weil sie immer italienische Nachrichten guckt. Mir geht die Situation auf die Nerven, da ich bei dem schönen Wetter nicht wirklich an die frische Luft kann.

Mittwoch, der 25. März:

Heute ist für mich wieder ein Arbeitstag, was mich aber freut, da dies die einzige Möglichkeit ist, mit Menschen außerhalb meiner Familie Kontakt zu haben. Auch gut finde ich, dass ich mit Freunden (aus Klasse oder Freundeskreis) zusammenarbeite und nicht wie mein Bruder den ganzen Tag alleine bin. Ich bin bis Mitternacht wach geblieben und habe Aufgaben bewältigt, weil ich um halb 9 direkt nach der Arbeit keine Lust drauf hatte.

Donnerstag, der 26. März:

Leider ist heute kein Arbeitstag, also muss ich mich anderweitig beschäftigen. Ich habe jetzt 3 Arbeitsaufträge für diese Woche komplett fertig gemacht und habe also den späten Nachmittag „Freizeit“, schade nur, dass ich hier eingesperrt bin. Da mir nichts anderes übrig bleibt, werde ich meine Zeit wie viele andere mit Sport vertreiben. Beim Abendessen war mal wieder eine toxische Atmosphäre in der Luft, da in der Familie verschiedene Meinungen zur Corona-Situation vertreten sind. Immerhin kann ich mich auf morgen freuen, weil ich 8,5 Stunden in der Arbeit bin und mal Abstand zu meiner Familie habe.

Freitag, der 27.:

Ich war arbeiten und konnte meinen Blog nicht fertig schreiben.